

Österreichische HochschülerInnenschaft  
an der Universität Salzburg  
Körperschaft öffentlichen Rechts



A-5020 Salzburg  
Universitätsplatz 7  
Tel: +43 / 662 / 8044-6000  
Mail: sekretariat@oeh-salzburg.at

## Protokoll

der 1. außerordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg im Sommersemester 2026 in der Funktionsperiode 2025 – 2027.

Ort: Hörsaal Georg Eisler im Unipark Nonntal, Erzabt-Klotz-Straße

Datum: Donnerstag, 09. April 2026

Zeit: 17:00 Uhr

### 1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung

*Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden zur 1. außerordentlichen UV-Sitzung im Sommersemester 2026 in der Funktionsperiode 2025 – 2027 und stellt die ordnungsgemäße Einberufung fest.*

### 2. Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Fraktion	Mandatar*innen	Stimmübertragung	Ständiger Ersatz
VSStÖ	<b>Marie Stenitzer</b>		
VSStÖ	<b>Maja Münch</b>		
VSStÖ	<b>Annika Schlögel</b>		
VSStÖ	<b>Penelope Hinze Garcia</b>		Sonia Eberhart
VSStÖ	<b>Fabian Plank</b>		
VSStÖ	Teodora-Victoria Grelus	<b>Lukas Sommer</b>	
GRAS	<b>Vanessa Ahnert</b>		Anna Schaffert

GRAS	<b>Stephanie Wolfgruber</b>		Moritz Kubesch
GRAS	<b>Raphaela Vitzhum</b>		
AG	<b>Andreas Mitterlechner</b>		
AG	Jana Schörghofer		<b>Robert Fiedler</b>
KSV-KPÖ	<b>Jan Schratzberger</b>		
LUKS	Esther Jotzo		<b>Isabella Unterauer</b>

**Anwesende sonst:** Simon Wasserberger (Referat für Sozialpolitik und Wohnen), Verena Mertel (Gast), Sarah Podratzky (Gast), Anna Schaffert (Gast), Selena Fischer (Gast), Lena Baum (Gast), Julian Hörndl (Gast), Max Herzog (FV DAS), Raphael Hieslmayr (FV GW), Sonia Eberhart (Gast), Leonhard Hecht (FV NLW), Bernhard Dichtl (FV SOE), Elena Pammer (StV CPM), Cedric Keller (Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte), Simon Untersberger (Referat für Bildungspolitik), Bernhard Nekuda (Referat für wirtschaftl. Angelegenheiten), Emilia Schatzl (SB, Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte), René Schüta (Gast), Eva Sponring (Gast), Arian Hillebrand (Referat für Umweltpolitik und Ökologie), Jakob Geib (Gast)

### 3. Bestellung eines\_r Protokollführer\_in

*Simon Wasenegger wird von der Vorsitzenden vorgeschlagen.*

Simon Wasenegger wird einstimmig mit der Protokollführung betraut.
--

#### 4. Genehmigung der Tagesordnung

*Keine Wortmeldungen.*

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen

#### 5. Abwahl von Referent\_innen

*Stephanie Wolfgruber stellt den Antrag zur Abwahl des Referenten für Bildungspolitik vor.  
(Anhang 1)*

**Stephanie Wolfgruber:** Zu der im Antrag aufgeführten Nichterfüllung des Beschlusses zur Aussendung einer Liste von freien Wahlfächern möchte ich ergänzen, dass es inzwischen leider zu spät ist, um sich für viele prüfungsimmanente Kurse anzumelden. Warum wir jetzt entschieden haben, dass es für uns als Fraktion genug ist, war der Umstand, dass nochmals Fehlinformationen an die StVen gesendet wurden; im Zuge einer Leitfaden-Aussendung. Es wurde nicht aus der StV Schulung gelernt, sondern weiter Fehler gemacht, teilweise die gleichen, teilweise neue. Das verdienen die StVen nicht. Sie verdienen ein BiPol, das ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht und nicht fehlinformiert.

**Simon Untersberger:** Es gibt Momente, in denen die Form des Verfahrens mehr aussagt, als sein Inhalt. Dieser ist einer davon. Ich trete nicht zurück, sondern werde abgewählt. Wer zurücktritt erspart anderen eine Entscheidung und sich selbst eine Stellungnahme. Ich möchte auf 3 Punkte zu sprechen kommen, die der Abwahlantrag anführt, nicht zur Verteidigung, sondern der Redlichkeit halber. Wenn schon abgerechnet wird, dann bitte vollständig. Erster Punkt, die Anfangsmail. Zu Beginn meiner Tätigkeit versendete ich eine Mail an die StVen, deren Ton nicht meinen Ansprüchen entsprach, was ich innerhalb einer Stunde eingeräumt habe und mich entschuldigt habe.

Meine Einsetzung war das Ergebnis eines monatelangen Verhandlungsprozesses, der sich über den gesamten Sommer hinzog; mit Unklarheiten, ob, wann und in welcher Form das Referat besetzt werden würde. Auf meine Bitte mit der vorangegangenen BiPol Referentin in Kontakt zu kommen, folgte nichts. Der konkrete Start meiner Tätigkeit wurde mir per E-Mail mitgeteilt, keine Woche vor der Welcome Fair. In diese Situation fiel weiters ein persönlicher Schicksalsschlag, den ich nicht nochmals zum Gegenstand politischer Rhetorik machen will. Dass dieser Punkt nun als Beleg einer strukturellen Untauglichkeit herhalten muss, sagt wenig über die Schwere des Fehlers aus, als über die Absicht seiner Erwähnung.

Zum Punkt „Liste Freie Wahlfächer“: Die Liste wurde durch den Vorsitz ausgesendet, ohne mich

zu informieren. Es entstand daher bei mir der Eindruck, dass diese Aufgabe fortan beim Vorsitz liegt. Das war nicht meine Erfindung, sondern das logische Resultat einer Handlung, die ohne Absprache mit dem zuständigen Referat erfolgte. Dass hieraus ein Versäumnis meines Referats konstruiert wird, ist bemerkenswert. Wenn Kompetenzen ohne Kommunikation übermittelt werden, darf man sich nicht wundern, wenn das betroffene Referat diese Übernahme als Signal versteht.

Zum StV Leitfadens: Ja, da befanden sich Fehler. Bei der Recherche erschien die Satzung von 2019 als erstes Suchergebnis. Dass Fehler, die aufgrund mangelnder digitaler Auffindbarkeit entstehen, mit dem Vorwurf quittiert werden, sie wären durch eine einfache Internet-Recherche vermeidbar gewesen, entbehrt nicht einer gewissen Ironie. Was der Antrag verschweigt. Die Rohfassung des Leitfadens wurde im November bereits an die zuständige Person im Vorsitz gesendet, mit der ausdrücklichen Bitte um Rückmeldung und Abgleich. Eine Antwort blieb aus. 2 Tage danach wurde im selben Chat eine andere Nachricht an uns gerichtet, auf die wir selbstverständlich umgehend reagierten. Ich überlasse es dem Plenum, daraus eigene Schlüsse zu ziehen.

Unser Referat war das erste, das die Initiative ergriffen hat, einen solchen Leitfaden für StVen zu erstellen. Die Grundlagen dafür stammten zum Teil aus Dokumenten unserer Vorgängerin, aus den Reihen der GRAS. Eigentümliche Pointe, dass gerade die Fraktion, deren Hinterlassenschaften Bestandteil dieser Pionierarbeit waren, am lautesten die Mängel beklagen; massenweise ausgesandt an alle StVen. Obwohl wir wiederholt nach Kritik gefragt haben und die Fehler sofort korrigierbar gewesen wären, wären sie uns gemeldet worden. Stattdessen wurden StVen, die ohnehin in ihrem Engagement an ihre Grenzen stoßen, zum Resonanzboden politischer Taktik gemacht. Dieses politische Selbstverständnis teile ich nicht. Das möchte ich hier in aller Deutlichkeit benennen.

Ich gestehe mir eine gewisse Naivität ein, was meine Erwartung an diese Arbeit betraf. Ich glaubte, dass es innerhalb der ÖH auch möglich sein müsste, auch über Fraktionsgrenzen hinweg zu kooperieren. Dass berechtigte Kritik direkt geäußert wird, und das gemeinsame Anliegen zählt. Ich lernte, dass das nicht selbstverständlich ist. Manche Fraktionen nutzen jede Gelegenheit, die ihnen die Arbeit anderer bietet, um sie zu politisieren.

**Marie Stenitzer:** Ich weise darauf hin, dass die Redezeit aus ist.

**Simon Untersberger:** Kritik, die wir zusammen hätten einarbeiten können, kam erst über mehrere Ecken an uns heran. Bei einer Sache, die kein bildungspolitisches Referat vor uns jemals in Angriff genommen hat.

**Marie Stenitzer:** Ich weise nochmals darauf hin, dass deine Redezeit aus ist.

**Simon Untersberger:** Ich finde es schade für die Studierenden, in deren Name diese Taktik betrieben wird.

*Die Vorsitzende weist wiederholt auf das Ende der Redezeit hin.*

**Simon Untersberger:** Es wurde uns unter anderem fehlende Kritikfähigkeit vorgeworfen. Ich finde diese Formulierung bemerkenswert. Besonders in einer Konstellation, in der unser Referat Versäumnisse auf sich genommen hat, deren Entstehung eine gemeinsame war. Kritikfähigkeit setzt voraus, dass Kritik an uns herangetragen wird.

**Fabian Plank:** Ruf zur Sitzung: Die Redezeit aus.

**Simon Untersberger:** Ich wünsche euch viel Erfolg mit der nächsten Koalition, vor allem, nachdem man intern schon gehört hat, dass man nur in höchsten Tönen voneinander spricht. Danke.

**Marie Stenitzer:** Ich darf darauf hinweisen, in der Satzung ist geregelt, dass man nicht länger als 5 Minuten sprechen darf.

**Jan Schratzberger:** In der Satzung ist durchaus offen, dass man länger sprechen darf. Ich finde es etwas respektlos – das habt ihr noch bei keiner Sitzung gemacht – jetzt, wo es um einen Abwahlenantrag geht, besteht ihr darauf.

**Maja Münch:** Ich habe bei früheren Sitzungen sehr wohl die Redezeit gestoppt, und die 5 Minuten Redezeit eingefordert. Vielleicht geriet das etwas in Vergessenheit oder wurde nicht beachtet.

**Marie Stenitzer:** Gibt es weitere Wortmeldungen?

*Keine Wortmeldungen, die Vorsitzende erklärt die HSG-Modalitäten, sowie den Wahlablauf.*

**Marie Stenitzer:** Es braucht nach HSG §36, Absatz 6 mindestens die Anwesenheit der Hälfte der Mandatar\_Innen. Diese ist gegeben.

Simon Untersberger wird mit 10 Prostimmen, 1 Gegenstimme, 2 Enthaltungen abgewählt.

## **Antrag zur Abwahl des Referenten für Umwelt und Ökologie**

*Raphaela Vitzthum von der GRAS liest den Antragstext vor. (Anhang 2)*

**Raphaela Vitzthum:** Neben dem im Antragstext erwähnten Punkt wurden, während des Semesters von uns Anträge gestellt, die im Umweltreferat angesiedelt sind. Wie z. B. die Bewerbung der Ringvorlesung Campus of Change. Die meistens Plakate wurden jedoch von uns aufgehängt. Es gab keine Postings dazu auf den Social Media Kanälen der ÖH, keine Bewerbung über den Newsletter.

Die Liste an empfohlenen Lehrveranstaltungen zur Klimakrise, Nachhaltigkeit und Ökologie für das Sommersemester 2026 gibt es immer noch nicht.

Der Referatsbericht, sowie die Beantwortung unserer Anfragen waren enttäuschend, da z. B. die Liste der Wahlfächer nicht erwähnt wurde, obwohl diese bis Semesterbeginn fällig gewesen wäre. Auch die Webseite des Referats gibt keinen Aufschluss über aktuelle Arbeiten. Diese ist immer noch auf dem Stand der letzten Funktionsperiode.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg den Referenten für Umwelt und Ökologie, Arian Hillebrand, gemäß § 36 Abs 6.4 HSG abwählen. Ich bitte um Zustimmung.

**Arian Hillebrand:** Der VSStÖ führt uns heute vor Augen wie schnell inhaltliches unwichtig wird, sobald es etwas unbequem wird. Es geht hier nicht um Umweltpolitik oder unsere bisherige Arbeit. Der Grund für diesen Bruch ist, dass der VSStÖ Konfliktscheu ist. Es geht um eure Angst vor jeder politischen Auseinandersetzung. Die SPÖ Parteischule leistete ganze Arbeit. Ihr habt die DNA eurer Mutterpartei verinnerlicht. Seid im Geiste bereits fertige SPÖ-Bürokraten. Für den Weg des geringsten Widerstands opfert ihr jeden linken Anspruch. Anstatt ein Korrektiv zu sein, macht ihr den Rechtsruck der SPÖ klaglos mit. Wer keine materielle Alternative zum Elend des Marktes bildet, bereitet den Boden für die Rechten. Das setzt ihr hier als treue Parteisoldaten fort. Das erlebten wir täglich in der Koalition. Ihr seid keine Aktivist\_Innen, nur bloße Aktenverwalter. Immer, wenn wir als KSV politisch aktiv sein wollten, hat der VSStÖ abgeblockt. Weil ihr politisch zu schwach seid und kein Rückgrat besitzt, um einen Konflikt mit dem System durchzustehen, kapituliert ihr präventiv. Ihr ordnet euch dem bürgerlichen Verwaltungskonsens der Universität unter, damit es ruhig bleibt.

Wie absurd eure Prioritäten sind, zeigt eurer Vorwurf, der meine Abwahl heute rechtfertigen soll: Ich organisierte ein Vernetzungstreffen mit Umweltorganisationen und anderen ÖH's und habe das Volksheim als Ort vorgeschlagen, weil es für mich unbürokratisch und kostenlos zu organisieren war und für alle linken Gruppen in Salzburg offensteht. Euer Vorwurf lautet, ich hätte mich nicht bemüht, einen Uniraum zu buchen, oder hätte eine geheime Inszenierung meiner Fraktion geplant. Das Treffen fand zudem dann im ÖH-Frei:Raum statt. Die Anschuldigungen sind daher völlig haltlos. Statt froh zu sein, dass in diesem Referat echte Vernetzungsarbeit passiert, bekommt ihr als SPÖ Bürokraten Schnappatmung wegen eines Veranstaltungsortes. Kein Interesse an den Inhalten des Treffens, sondern absurde Phantasien über Raumbuchungen.

Wie es mit eurer Solidarität aussieht, sahen wir beim Kautionsfonds, den wir fordern, um Studierende finanziell abzusichern. Öffentlich zeigt ihr euch solidarisch, aber hinter verschlossenen Türen stellt ihr euch quer. Ihr verhindert materielle Entlastung hinterrücks, weil sie nicht in euren bürokratischen Ablaufplan passt. Dann wundert ihr euch über eine geringe Wahlbeteiligung. Studierende merken, ob eine Vertretung für ihre materiellen Interessen kämpft,

oder nur eine brave Außenstelle der Uni ist. Eure inhaltliche Leere und Kuschen vor der Unileitung, sind die wahren Sargnägel für die Relevanz der ÖH.

Ihr wolltet uns als KSV ernsthaft vorschreiben, was wir auf unseren eigenen Social Media Kanälen zu posten haben. Ihr wolltet uns einen Maulkorb verpassen, damit keine handfeste antikapitalistische Kritik euren braven bürokratischen Frieden stört. Euer Verständnis von Koalition ist nicht Solidarität, sondern eine bedingungslose Unterwerfung unter den bürgerlichen Apparat, aus Angst vor schlechter Presse. Wir müssen uns heute vielleicht abwählen lassen, aber wir brauchen uns nicht mundtot machen lassen.

Wir werden weiter dort sein, wo es brennt. Bei den Studierenden, in den Hörsälen, auf der Straße. Stimmt für meine Abwahl, stimmt für euren konfliktfreien Verwaltungsposten. Wir gehen erhobenen Hauptes, denn wir standen für unserer Prinzipien ein. Ihr müsst ab morgen beweisen, was von euren linken Phrasen übrigbleibt, wenn man sie in einem mutlosen bürokratischen Apparat weichspült.

**Fabian Plank:** Man mag es schnöde Bürokratie nennen, man mag es auch rechtskonformes Handeln nennen: für den KSV ist es ja egal, ob man sich an die Satzung hält, an Rechtsvorschriften. Uns ist es aber ein Anliegen, weil wir Verantwortung für die Studierenden und, insbesondere durch unsere Stimmergebnisse, für die ÖH als öffentlich rechtliche Institution tragen. Es geht um das Ansehen der ÖH und nicht unser Ansehen als Fraktion. Es geht auch nicht darum, vor dem Rektorat, oder anderen Uni-Organen zu kuschen. Im Gegenteil, wir legen uns oft mit dem Rektorat an.

Zur Wahlbeteiligung. Sie ist zu niedrig. Wir können sie nicht ändern, indem man die stärkste Fraktion in dieser UV, der die meisten Studierenden, die gewählt haben, ihr Vertrauen ausgesprochen haben, beschimpft, sondern wir sollten die Studierenden von unseren Inhalten und unserer Arbeit überzeugen. Das haben wir als VSStÖ in der vorherigen Funktionsperiode getan, und das haben wir in der jetzigen und auch in Zukunft, gemeinsam mit unseren Partner\_Innen, vor. Dass die ÖH den Studierenden etwas bringt, und etwas leistet.

**Jan Schratzberger:** Rechtskonformität ist sehr wichtig. Aber keine Meinung zu haben, hat nichts mit Rechtskonformität zu tun.

**Penelope Hinze Garcia:** Zum Thema Aktivismus, vor allem außerhalb der Uni, außerhalb der eigenen Inszenierung. Wo wart ihr denn bei der 8.März Orga? Wo wart ihr denn bei „16 Tage gegen patriarchale Gewalt“? Wo wart ihr bei der Gegendemo zum FPÖ Parteitag? Ich habe euch leider da nicht gesehen. Wir waren dabei.

*Zwischenruf Arian Hillebrand: Mit der Demo werdet ihr die Welt retten.*

**Penelope Hinze Garcia:** Der Aktivismus wird weiterhin in der ÖH sehr großgeschrieben. Danke schön.

**Maja Münch:** Ich finde es spannend, von inhaltlich starker Arbeit zu sprechen, wenn selbst das Vernetzungstreffen, das stattfand, aufgrund einer Initiative einer externen Studentin kam und nicht aus Eigeninitiative vom KSV.

*17:36 Uhr: Isabella Unterauer beantragt 5 Minuten Sitzungsunterbrechung für die LUKS.*

**Marie Stenitzer:** Sehen uns um 17:40 wieder.

*17:40 Uhr: Die Sitzung wird wieder aufgenommen.*

*Keine weiteren Wortmeldungen*

*Die Vorsitzende weist auf die Wahlmodalitäten, sowie den Wahlvorgang hin.*

**Marie Stenitzer:** Es braucht nach HSG §36, Absatz 6 mindestens die Anwesenheit der Hälfte der Mandatar\_Innen. Diese ist gegeben. Wir sind 13 Anwesende von 13 Mandatar\_Innen.

Arian Hillebrand wurde mit 10 Prostimmen, 1 Gegenstimme, 2 Enthaltungen abgewählt.

## 6. Abwahl des 1.stellvertretenden Vorsitzenden

**Fabian Plank:** Es mangelt an Respekt für die ÖH, es mangelt an Professionalität in der Kommunikation mit anderen Stakeholder\_Innen, es mangelt an Verantwortungsbewusstsein. Deshalb stellen wir diesen Antrag.

*Fabian Plank liest den Beschlusstext vor. (Anhang 3)*

**Jan Schratzberger:** Der VSStÖ hat uns am Montag die Koalition aufgekündigt. Die Gründe sind so schwammig, dass der Eindruck besteht, er weiß selbst nicht warum. Die Koalition ist beendet, unsere Arbeit ist es nicht. Die ÖH muss kritisch sein. Brav sein gegenüber Professoren und Rektorat reicht nicht aus. Ja, es gab Debatten. Das ist auch gut so. Sie haben aber auch gezeigt, dass es unterschiedliche Vorstellungen gibt, was Studierendenvertretung bedeutet. Ein Beispiel ist die Uni Press. Eine kritische ÖH-Zeitung, die über Jahre hinweg Missstände an der Uni Salzburg aufgedeckt hat, wurde durch ein tausende Euro teures Rebranding in ein Spaßblatt verwandelt. Damit wird kritische Öffentlichkeit geschwächt. Wir wollen nicht alles einfach mittragen, wir wollen eine ÖH, die hinschaut, eine, die nicht nur glattbügelt. Offenbar war das zu viel.

Trotz dieser Differenzen haben wir gearbeitet. Wir sind als neue Kraft mit nur einem Mandat in die ÖH gekommen, um der ÖH zu zeigen, wie Soziales geht.

Eine unserer zentralen Forderungen, der Kautionsfonds: Salzburg ist eine der teuersten Wohnstädte. Für viele Studierende entscheidet die Kautions, ob sie studieren können, oder nicht. Die Reform der Mensacards, damit die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Ein STV-Wiki, um neuen Ehrenamtlichen den Einstieg zu erleichtern und Wissen leichter zugänglich zu machen. Die Digitalisierung der Buchhaltung, die der ÖH jährlich fast 20.000.- eingespart hätte. Geld, das dringend für soziale Maßnahmen gebraucht wird. Die Überarbeitung des Verwaltungssystems meine-oeh. Kapitalismuskritische Vorträge zu Demokratie, Bildung und KI im Rahmen des Monats der freien Bildung. Schulungen und Austauschformate für StVen. Eine Exkursion zum Peršmanhof, Überarbeitung des Raumbuchungssystems. Reform des veralteten Gremiensystems, das immer wieder zu Verzögerungen geführt hat. Unser Einsatz bei geplanten Umbauarbeiten an der NLW, weiters im Rahmen des Wohnleitbilds der Stadt Salzburg, für mehr Studierendenheime, weiters für die Neugestaltung der Altstadt, mit dem Ziel mehr konsumfreie Räume und eine Stadt zu schaffen, die Lebensraum für Studierende ist.

Jetzt ist die Koalition vorbei, aber diese Projekte sind nicht verschwunden. Wir werden dafür sorgen, dass sie nicht unter den Tisch fallen. Wir werden genau hinsehen, ob das, was begonnen wurde, auch umgesetzt wird.

Vielleicht war genau das das Problem; dass wir zu genau hingeschaut haben. Wir lassen uns nicht vorschreiben, leiser zu sein. Wir sind angetreten, um frischen Wind in die ÖH zu bringen, und das werden wir weiterhin tun.

Es braucht jetzt klare Schritte: 1. Die begonnenen Projekte müssen weitergeführt werden. 2. Soziale Maßnahmen, wie der Kautionsfonds müssen umgesetzt werden. 3. Transparenz und Verlässlichkeit müssen Standard sein. 4. Kritische Stimmen dürfen nicht geschwächt werden. 5. Die ÖH muss wieder Mut haben, sich etwas zu trauen.

Wir haben in dem Jahr viel gelernt, wie ÖH Politik funktioniert, wo die Schwierigkeiten liegen, und dass es mehr braucht als gute Worte, um etwas zu verändern. Diese Erfahrungen machen uns stärker. Der VSStÖ hat sich entschieden, die Koalition zu beenden. Wir haben uns entschieden, weiterzuarbeiten. Genau so konsequent wie bisher.

**Vanessa Ahnert:** Aus der Perspektive der Gras gab es keinen geglückten Übergang von der Identifikation mit dem KSV zu einer Identifikation mit der ÖH. Ich persönlich wünsche mir jemanden im ÖH-Vorsitz, der tatsächlich auch für die ÖH arbeitet. Zu der Frage, wie brav und regelkonform man arbeitet, muss man sagen, es geht einfach um Demokratie. Steine werfen ist nicht immer das Uneffektivste, aber nicht im Rahmen der ÖH.

**Simon Wasenegger:** Danke fürs Vorlesen von eurem Posting, macht die Arbeit fürs Protokoll leichter, jetzt übergebe ich fürs Sozialreferat an meine Sachbearbeiterin, damit ich weiter protokollieren kann.

**Annika Marie Schlögl:** Während hier große Reden geschwungen werden, was man nicht alles machen müsste, damit die ÖH besser wird, berichte ich jetzt kurz, was wirklich für die Studierenden passiert ist. Seit Beginn der Funktionsperiode haben wir 60 Sozialstipendien

bearbeitet, alles Einzelfälle, die zu bearbeiten sind. Weiters 9 Kinderbetreuungsanträge, 10 Mental Health-Fonds Anträge, 190 Fahrtkostenanträge, 175 E-Mails versendet und insgesamt an die 30.000.- an die Studierenden ausgeschüttet.

Während ihr uns zeigen wollt, wie Soziales geht, haben wir gearbeitet. Danke schön.

**Marie Stenitzer:** Zur UniPress und dem Rebranding. Ich hatte heute nochmals Kontakt mit der Redaktion. Wir wussten alle, was verändert wird und es hätte jeder etwas dazu sagen können. Jan, du hättest auch was sagen können.

**Jan Schratzberger:** Oft genug.

**Marie Stenitzer:** Zum Chefredakteur nicht, der wusste darüber nicht Bescheid.

**Fabian Plank:** Ein Geist geht um an der Uni Salzburg, ein Geist der Inkompetenz und der Selbstüberschätzung. Wer als Fraktion, die nicht einmal im Senat sitzt, eine Gremienreform an der Uni fordert, eine Fraktion, die nicht einmal weiß, wie die Satzung funktioniert und was da drinnen steht, geschweige denn, wie die Uni-Satzung und ihre interne Struktur aufgebaut ist, der kann nicht über Gremienreform sprechen. Der hat keine Ahnung davon.

Diese Reform kann man auch nicht so leicht umsetzen. Das sind lange Prozesse, an denen wir arbeiten mit unseren Partner\_innen in den jeweiligen Gremien.

Der Grat ist ein neues Blatt, man kann inhaltliches kritisieren, aber das ist journalistische Freiheit, die ÖH hat eine Richtung vorzugeben, was die Themen sind, die besprochen werden sollen, aber nicht die konkreten Inhalte und auch nicht das Design. Das liegt in der journalistischen Freiheit.

Euer Posting ist inhaltlich genau so leer, wie es eure Arbeit war. Ich möchte mich dafür bedanken, dass wir das jetzt hoffentlich bald beenden können und diesen Geist aus der ÖH Uni Salzburg nun austreiben können. Wir sind die Ghostbusters anscheinend. Vielen Dank.

**Penelope- Hinze Garcia:** Es gab zur UniPress mehrere Sitzungen. Wer saufen kann, kann auch Arbeiten und kann auch auftauchen und was sagen. Es ist eine öffentliche Zeitung, soll ja auch die Demokratie repräsentieren. Termine wahrnehmen, um auch was sagen zu können, gehört dazu. Dass der KSV KI kritisch gegenübersteht, wäre mir neu. Da verweise ich doch gerne auf die Leitfäden, die die Handschrift von ChatGPT tragen.

**Annika Marie Schlögl:** Der Kautionsfonds ist grundsätzlich eine gute Idee; es ist aber ein sehr großer bürokratischer Aufwand. Der liegt uns ja, laut eurer Rede vorhin, scheinbar im Blut. Ich möchte aber nicht Kreditgeber\_In für jemanden sein, das ist rechtlich mit 2 Personen sehr schwer umzusetzen. Deshalb arbeite ich lieber mit dem, was es schon gibt, und unterstützen die Studierende da wo es geht – sofort - und reden nicht nur darüber.

**Jan Schratzberger:** Ich habe eine Anfrage: Ob alle heute gestellten Anträge auch 72 Stunden vorher eingegangen sind. Und hätte gerne sofort eine Antwort und eine schriftliche Antwort.

*18:00 Uhr: Penelope- Hinze Garcia beantragt eine Sitzungsunterbrechung von 5 Minuten für den VSStÖ.*

*18:05 Uhr: Die Sitzung wird wieder aufgenommen.*

**Marie Stenitzer:** Die Anträge sind rechtzeitig eingelangt, am Freitag um 18:38 Uhr. Wenn es sonst keine Wortmeldungen gibt, gehen wir zur Wahl

*Die Vorsitzende erklärt wieder die Wahlmodalitäten und den Wahlvorgang.*

Der 1. stellvertretende Vorsitzende wurde mit 11 Prostimmen, 2 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen abgewählt.
--

## 7. Allfälliges

**Isabella Unterauer:** Ich habe nicht gedacht, dass ich heute etwas sagen muss; ich muss aber die respektlose Kommunikationskultur hier kritisieren. Es sollen die Interessen der Studierenden im Mittelpunkt stehen. Ich finde es respektlos, wenn Leute lachen, wenn andere sprechen, wenn man jemanden unterbricht und wenn man sich gegenseitig anschuldigt. Es sind immer mehr schuld an irgendetwas, und man muss nicht immer eine(n) Übeltäter\_In suchen. Wir als LUKS können uns zukünftige konstruktive Arbeit schwer vorstellen, es kann nur miteinander funktionieren, daher wäre es dringend notwendig, dass jede(r) wieder einen Schritt aufeinander zugeht. Daher auch die Nachfrage von uns, wie das weitergeht. Wir wollen auch wissen, wie es mit dem Bearbeitungsstand des Antrags zur Mediation steht. Wann das angedacht ist. Wenn wir uns nicht wieder strukturieren und eine funktionierende ÖH schaffen, schaffen wir, glaube ich, für die Studierenden draußen auch nicht recht viel.

**Maja Münch:** Wir sind im Prozess der Findung einer Person für eine Mediation, und holen auch noch weitere Angebote ein, wir sind auch schon im Prozess der Terminfindung. Wenn wir Näheres wissen, werden wir es natürlich der UV bekannt geben.

**Leonhard Hecht:** Eine Nachfrage zur Satzungsarbeitsgruppe, ob die am Donnerstag stattfindet? Weil die FVen auch als beratendes Gremium eingeladen wurden.

**Marie Stenitzer:** Ich habe euch heute ein E-Mail dazu ausgeschickt.

*Die Vorsitzende dankt für die Anwesenheit und beendet die Sitzung um 18:14 Uhr.*

## Anhang 1

# GRAS

### **Antrag auf Abwahl des Referenten für Bildungspolitik (Simon Untersberger)**

*Eingebracht von Grünen & Alternativen Student\_innen Salzburg*

Simon Untersberger wurde am 1.9.2025 als Referent für Bildungspolitik interimistisch eingesetzt. Noch bevor er durch die UV bestätigt wurde, fiel er durch eine Mail an die Studienvertretungen auf, bei der er sich im Ton vergriffen hat und welche bei vielen Studienvertretungen sauer aufgestoßen ist. Nach diesem holprigen Start wurde es nicht besser: Von der Nichterfüllung des Beschlusses zur Aussendung einer Liste für die Freien Wahlfächer, über eine StV-Schulung mit groben Fehlern – aus der entgegen der Zusage scheinbar keine Konsequenzen gezogen wurden – stehen wir nun vor einem Leifaden für StVen, der vor Falschinformationen nur so strotzt:

Angefangen von „Kleinigkeiten“ wie den falschen Kontaktadressen – nicht nur für andere Referate, sondern auch des eigenen – hin zu Falschaussagen in Bezug auf die Satzung, das HSG und das UG. Solche grundlegenden Fehler, die durch eine einfache Internetrecherche vermeidbar gewesen wären, dürfen nicht passieren und bergen das Potential, sowohl das Ansehen des Referates für Bildungspolitik als auch die Arbeit der unterschiedlichen Ebenen der studentischen Vertretung in der ÖH Uni Salzburg nachhaltig zu schädigen.

**Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg die Abwahl von Simon Untersberger mit sofortiger Wirkung beschließen.**

## Anhang 2



### **Antrag auf Abwahl des Referenten für Umwelt und Ökologie (Arian Hillebrand)**

*Eingebracht von Grünen & Alternativen Student\_innen Salzburg sowie  
Verband Sozialistischer Student\_innen in Österreich – Sektion Salzburg*

Arian Hillebrand wurde am 23.10.2025 als Referent für Umwelt und Ökologie eingesetzt. Im Zuge der Planung eines Vernetzungstreffen sandte Arian Hillebrand eine E-Mail an verschiedene Umweltorganisationen aus, in welcher diese zu ebenjenem Treffen einlud, welches im KPÖ-Bildungszentrum („Volksheim“) stattfinden sollte. Auf Nachfrage, warum dieses Treffen denn nicht in universitären Räumlichkeiten oder welchen der ÖH stattfinden würde, wurde geantwortet, dass er KPÖ-Parteisekretär wäre und daher eine Veranstaltung im Volksheim für ihn leichter zu organisieren wäre.

Eine ÖH-Veranstaltung, vor allem eine, die ein Vernetzungstreffen mit Stakeholder\_innen darstellt, in den Räumlichkeiten einer Fraktion abhalten zu wollen, ist mehr als fragwürdig. Entweder wurde sich hier nicht die Mühe gemacht, den Frei:Raum oder einen Raum an der Uni zu buchen, wobei es sich jeweils nur um einen Aufwand von wenigen Minuten gehandelt hätte, oder es wurde dieser Veranstaltungsort gezielt ausgewählt, um die Fraktion in den Mittelpunkt des Treffens zu rücken.

Arian Hillebrand ist als Referent in erster Linie für die ÖH tätig und sollte für derartige Inszenierungen der eigenen Fraktion nicht die Ressourcen der ÖH nutzen.

**Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg den Referenten für Umwelt und Ökologie, Arian Hillebrand, gem § 36 Abs 6 4. Satz HSG abwählen.**

## Anhang 3



### **Antrag auf Abwahl des ersten stellvertretenden Vorsitzenden (Jan Schratzberger)**

*Eingebracht von Grünen & Alternativen Student\_innen Salzburg sowie  
Verband Sozialistischer Student\_innen in Österreich – Sektion Salzburg*

Jan Schratzberger hat am 31.01.2026 ein Reel auf dem Instagram Kanals des KSV-KPÖ Salzburg veröffentlicht, welches mit dem provokanten Satz „Endlich macht die ÖH mal was Sinnvolles“ beginnt. Angesichts der vielen Unterstützungsmöglichkeiten (wie der Mental Health-Fonds, die Kinderbetreuungsunterstützung, sowie das Sozialstipendium oder diverse Projektfördertöpfe) der ÖH und der täglichen Vertretungsarbeit auf Ebene der StVen und FVen sowie auf Universitäts- und Bundesebene kann dieses Video nur als rufschädigend bezeichnet werden. Auch wenn dieses Reel inzwischen gelöscht ist, lässt das tief blicken: Die ÖH wird als überflüssig, ineffektiv und unglaublich dargestellt und damit das Vertrauen in die Institution sowie ihre gewählten Vertreter\_innen untergraben.

Ebenso werden in dem Reel falsche Tatsachenbehauptungen zu den aktuellen Unterstützungsmaßnahmen der ÖH Universität Salzburg aufgestellt. Als stellvertretender Vorsitzender die eigenen Anträge nicht zu kennen oder bewusst falsch darzustellen ist mehr als fragwürdig.

Zusätzlich wurden diese Falschinformationen nicht nur via Instagram veröffentlicht, sondern auch als Fraktionsaussendung an Pressekontakte ausgesendet. Die Mail, die dafür genutzt wurde, ist die ÖH-E-Mailadresse [jan.schratzberger@oeh-salzburg.at](mailto:jan.schratzberger@oeh-salzburg.at). Dementsprechend wurden für diese Farce auch noch die Ressourcen der ÖH missbraucht, was im darauffolgenden Presseartikel zu Missverständnissen geführt hat.

**Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg den ersten stellvertretenden Vorsitzenden, Jan Schratzberger, gem § 33 Abs 4 HSG abwählen.**